

Initiative und Verantwortung sind Voraussetzung für Planerfüllung

Von Carl-Heinz Janson,

Leiter der Abteilung Sozialistische Wirtschaftsführung des ZK der SED

In Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR setzen die Werktätigen in der Industrie der DDR unter Führung der Parteiorganisationen ihre ganze Kraft daran, die anspruchsvollen realen Ziele des Planes 1979 zu erfüllen und gezielt zu überbieten. Das zeigt sich besonders eindrucksvoll in den zahlreichen Verpflichtungen und Wettbewerbsprogrammen, die dem ZK der SED und seinem Generalsekretär zugeleitet werden. Die in ihnen enthaltene Leistungsbereitschaft bringt das große Vertrauen zur Partei und zu den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED zum Ausdruck und demonstriert zugleich die enge Verbundenheit zu unserer DDR und ihrer 30jährigen erfolgreichen Entwicklung.

In dieser umfassenden Verpflichtungsbewegung äußert sich ein tiefes Verständnis für die Beschlüsse der 9. Tagung des ZK. Im Wettbewerbsprogramm der Werktätigen des VEB Mansfeld Kombinat „Wilhelm Pieck“ heißt es: „Die prinzipielle Aufgabenstellung der 9. Tagung des ZK der SED zur Gestaltung des Volkswirtschaftsplanes 1979 und der Mobilisierung aller Werktätigen betrachten wir als eine Herausforderung an alle Kollektive, noch konsequenter den Kampf um ein Höchstmaß an Produktivität, Effektivität und Qualität der Arbeit zu führen.“ Immer besser verstehen es auch andere Parteiorganisationen, eine Atmosphäre schöpferischer Leistungen in der Arbeiterklasse zu entwickeln. Damit wird eine eindeutige Antwort auf die Verschärfung der internationalen Situation und die komplizierter gewordenen außenwirtschaftlichen Bedingungen gegeben. Die Verpflichtungen sind ein Bekenntnis dafür, daß die mit dem Plan gesetzten Ziele des wirtschaftlichen Leistungswachstums erreicht werden, ja, sie sind Garantie für die erfolgreiche Weiterführung der Politik der Hauptaufgabe und die Verstärkung der Verteidigungskraft der DDR.

Bereits am Beginn des Planjahres 1979 bewährte sich diese Leistungsbereitschaft unter härtesten Bedingungen. Bei der Überwindung der witterungsbedingten Planrückstände wurden her-

vorragende Leistungen vollbracht und neue Initiativen geboren. Dort, wo die Genossen mit vorbildlichen Leistungen vorangingen, bekundeten viele Kollektive den Willen, ihre selbst festgelegten Ziele zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR trotz eingetretener Erschwernisse voll zu erreichen und darüber hinaus noch eine zusätzliche Tagesproduktion zur Erhöhung des volkswirtschaftlichen Endprodukts zu erreichen.

Leistungsbereitschaft klug nutzen

Diese neuen Initiativen stellen aber auch höhere Anforderungen an die Leitungstätigkeit. Je größer die Leistungsbereitschaft, um so höher ist die Verantwortung der Leiter, diese zu nutzen. Dem werden bereits viele Leiter gerecht, denn mit den Initiativen wachsen auch ihre Fähigkeiten, den Leistungswillen der Produktionskollektive für eine erfolgreiche Plandurchführung nutzbar zu machen. Hinzu kommt, daß sich die Kombinate, die mit Beginn des Jahres gebildet oder weiterentwickelt wurden, von Anfang an bewährt haben. In einer Reihe von ihnen haben die Werktätigen die witterungsbedingten Rückstände bereits voll aufgeholt.

Es geht vor allem — wie der Generalsekretär des ZK, Genosse Erich Honecker, auf der 9. Tagung des ZK orientierte — um eine echte Qualifizierung der Leitung, um den vollen Einsatz aller Verantwortlichen, um die Mitwirkung aller Werktätigen. Daraus ergeben sich einerseits hohe Anforderungen an die Arbeit der Generaldirektoren, ihre Stellvertreter, an die Betriebsdirektoren und alle leitenden Kader bis zum Meister. Daraus erwachsen aber auch andererseits für die politische Führungstätigkeit der Parteiorganisationen in den Kombinatbetrieben neue Aufgaben, die darauf gerichtet sind, dem Leiter politisch zu helfen, seine Verantwortung voll wahrzunehmen. Wo das in den Kombinat und ihren Betrieben geschieht, fassen die Leiter auf allen Ebenen ihre Verantwortung als einen Auftrag auf und kämpfen um hohe* anspruch-